

eine Beschlagnahme, dann ließ man sie von oben herab aufheben, weil man nur einen um so größeren Lärm fürchtete.

Nun mit Gruß und Handschlag an Euch alle, und mit herzlichsten Empfehlungen für Deine Frau

Dein F. Lassalle.

NB. Warum hat Engels nicht wegen seiner Broschüre geantwortet? Jetzt nach Napoleons neuester Wendung in der mittelitalienischen Frage hätte man, selbst wenn sie nicht ernsthaft von ihm gemeint ist, einen vortrefflichen Standpunkt, ihn zu bekämpfen und seine Fregatte gegen den Wind zu zwängen.

NB. „Den Ritter vom edelmütigen Bewußtsein“ habe ich nicht erhalten.

100.

MARX AN LASSALLE. (Original.)

9. April 1860.
London (die alte Adresse).

Lieber Lassalle!

Seit Deinem letzten Brief ist allerlei vorgegangen. Engels' Vater ist gestorben, und Engels war mit Erlaubnis der preußischen Regierung 14 Tage in Preußen. Ich aber war mit Geschäften überhäuft und kann Dir auch jetzt nur ganz kurz schreiben.

1. Mein Advokat in Berlin hat mich verpflichtet, seinen Namen nicht zu nennen. Indes, wenn sein sechswöchentliches Schweigen trotz des massenhaften Materials, das ich ihm geschickt und trotz verschiedenen Tretens fort dauert, muß Du ihm auf den Pelz, da am 22. April die Sache verjährt.

2. Vogt war in Paris bei Plon-Plon. Bekannte von mir haben ihn gesehen und gesprochen. Trotzdem hat er die Schamlosigkeit, in deutschen Blättern zu erklären oder erklären zu lassen, er sei nicht in Paris gewesen.

3. Den Humboldt nicht erhalten.

4. Den „Ritter vom Edlen“ schicke ich heute an Dich.

5. Mein alter Freund J. Weydemeyer hat seine Stelle als Deputy-Surveyor im Staat Wisconsin aufgegeben auf Aufforderung des amerikanischen „Arbeiterbundes“ (öffentliche Gesellschaft, verzweigt durch die ganzen Vereinigten Staaten), der seinen Vorort von New York nach Chicago (Illinois) verlegt hat. Dort wird Weydemeyer die Redaktion eines durch Arbeiteraktien gestifteten Tagesblatts über-

nehmen. Chicago wird mehr und mehr das Zentrum des amerikanischen Nordwestens, wo der deutsche Einfluß vorwiegt. Weydemeyer hat mich, aufgefordert, Korrespondenten für das Blatt zu werben, was ich hier zu Paris und in der Schweiz getan. Ich fordre Dich auf, die deutsche Korrespondenz (möglichst zweimal wöchentlich) zu übernehmen. Von Zahlung keine Rede. Parteiarbeit aber sehr wichtig. Weydemeyer einer unsrer besten Leute. Wenn Du auf die Sache eingehst, wie ich hoffe, so fang gleich an und schicke die Briefe unter der Adresse:

J. Weydemeyer, care of Chicago Arbeiterverein, Box 1345, Chicago, (Illinois) United States.

6. Es hat mich gefreut, beim Durchblättern der „Neuen Rheinischen Zeitung“ (wegen Vogt nötig) zu finden, daß wir in einem kurzen Leitartikel eine Lanze für Fräulein Ludmilla Assing gegen die „Vossische“ gebrochen haben.

7. Wäre es Dir tubar, mir eine kurze Skizze über das Tun und Treiben des Edlen Zabel¹⁾ von der Nationalzeitung seit der Reaktion zu liefern? Die Skizze könnte als Brief mit Deiner Namensunterschrift in meiner Broschüre erscheinen. Du erschienst dabei in Gesellschaft sehr ehrenwerter Flüchtlinge, die über andre Personen in dieser Schrift schreiben. Einige davon anonym, andre mit ihrem Namen. Mehrere nicht unsrer Parteifraktion angehörig.

Dein

K. M.

101.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

[Poststempel des Eingangs,
London, Freitag 16. April 1860.]

Lieber Marx!

Ich war von neuem krank, und schlimmer als früher. Habe ich mich in der letzten Zeit überarbeitet, oder rächt sich nun zu lange Vernachlässigung, kurz, es scheint, als ob meine Gesundheit entschieden aufgehört habe, der unverwüstliche Fels zu sein, auf den ich sonst so zuversichtlich pochen konnte. — Bin erst seit kurzem wieder besser. — Hierdurch kam alles bei mir in Unordnung. Der Humboldt für Dich blieb liegen — dafür schicke ich ihn heute per Post, sonst hätte er den Buchhändlerweg genommen, was ebensolange gedauert hätte. Auch

¹⁾ Dr. Friedrich Zabel, der Chefredakteur der „Nationalzeitung“, gegen die Marx prozessierte. S. unten S. 296.